Zweiter Abschnitt.

Cozumel. Kampf am Flusse Tabasco. Erste Unterhandlungen mit Montezuma.

Am 18. Februar segelte die Flotte der Küste von Yucatan zu. Es war befohlen, daß die Fahrzeuge sich dicht an einander halten und dem Admiralschiffe folgen sollten, auf dessen Spiegel zur Nachtzeit ein Signalfeuer brannte. Nach einem Sturm, der mehreren Schiffen Schaden zufügte, erreichte das Geschwader die Insel Cozumel, welche durchforscht wurde. Man fand dieselbe wenig bevölkert, aber die Bewohner zeigten eine höhere Bildung, als man sie bisher in der neuen Welt beobachtet hatte. Sie wohnten zum Theil in großen, aus Lehm und Stein gebauten Häusern und verehrten ihre Götter in Tempeln, die hohe und feste Thürme hatten. In einem Tempelvorhofe ward ein ebenfalls aus Lehm und Steinen aufgebautes Kreuz gefunden, welches dem Regengotte geheiligt war und allgemeines Erstaunen erregte. Cortes, sowohl den ihm wiederholt ertheilten Befehlen, das Heidenthum zu stürzen, als seinen eigenen, in religiöser, ritterlicher Schwärmerei befangenen Gesinnungen getreu, bemühte sich durch zwei thätige Priester, Juan Diaz und Bartolomeo d'Olmedo, vermittelst seines Dolmetschers die Eingeborenen von ihrem Götzendienst abwendig zu machen und sie zu bewegen, die Götterbilder aus den Tempeln zu nehmen. Da sie sich aber standhaft weigerten und sagten, wenn man ihren Göttern, welche Sonnenschein, Gewitter und Sturm schickten, zu nahe träte, so würden dieselben feurige Blitze auf die Häupter der Frevler schleudern, so ließ er ohne weiteres unter dem Wehegeschrei der Insulaner die Bilder die Tempeltreppen hinabschleudern, einen Altar errichten, auf welchem das Bild der Jungfrau Maria mit

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210040829-0